

PERSONAL-FRAGEBOGEN ZUM SPRACHENPROFIL DER EINRICHTUNG (Projekt MuLiPEC)

Fragebogen Teil 1 – Allgemeine Informationen

Zur beruflichen Situation

Name der Einrichtung:			
In der Einrichtung tätig seit:			
Art der Tätigkeit:			
Vertrag (CDD/CDI), Arbeitszeit (40h/20h):			
Qualifikation (z.B. éd. gradué/e, éd. diplômé/e, aide socio-familiale etc.)			
Ort und Zeitpunkt der Ausbildung			
Berufserfahrung (in Jahren):	<input type="radio"/> < 5 Jahre	<input type="radio"/> 5 – 10	<input type="radio"/> > 10 Jahre
Anzahl und Alter der zu betreuenden Kinder:			
Familiensprachen der zu betreuenden Kinder:			

Zur Person

Alter:	<input type="radio"/> unter 30 <input type="radio"/> 30 – 39 <input type="radio"/> über 40		
Geschlecht:	<input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich		
Nationalität:			
Im privaten Bereich gesprochene Sprache(n):			
Eigene Kinder (Anzahl, Alter):			
Mit eigenen Kindern gesprochene Sprache(n)			

Sprachkenntnisse: Bitte ankreuzen was zutrifft (siehe auch <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>)

	Mutter-sprache	C2 (annahernd mutter-sprachlich)	C1 (fachkundige Kenntnisse)	B2 (selbständige Sprachverwendung)	B1 (fortgeschrittenere Sprachverwendung)	A2 (grundlegend Sprachkenntnisse)	A1 (Anfänger)
Luxemb.							
Deutsch							
Französisch							
Englisch							



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Service de coordination de la recherche
et de l'innovation pédagogiques
et technologiques

Fragebogen Teil 2 – Sichtweisen und Erfahrungen zur frühen sprachlichen Bildung

Zunächst folgen einige Aussagen zur frühkindlichen Bildung, sprachlichen Entwicklung und Mehrsprachigkeit. Bitte kreuzen Sie hier den **Grad Ihrer Ablehnung bzw. Zustimmung** zu jeder der Aussagen an. Dabei stehen die Zahlen 1-5 für folgende Werte: 1 „stimme gar nicht zu“, 2 „stimme wenig zu“, 3 „stimme teilweise zu“, 4 „stimme im großen und Ganzen zu“ bis 5 „stimme völlig zu“. Nach jedem Fragenkomplex folgt zudem etwas Raum für **zusätzliche Bemerkungen und Reflexionen** zu den vorherigen Fragen. Im letzten Teil des Fragebogens finden Sie dann eine Reihe (teil-)offener Fragen, die einen **Einblick in Ihre konkrete tägliche Praxis** erlauben und weiteren Platz für Ihre **eigenen Erfahrungen und Wünsche** lassen.

Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit im Allgemeinen

Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an.	1	2	3	4	5
1. Die Entwicklung der Familiensprache(n) ist wichtig für die weitere kognitive, soziale und emotionale Entwicklung des Kindes.	<input type="radio"/>				
2. Die Entwicklung der Familiensprache(n) ist wichtig für den Erwerb weiterer Sprachen.	<input type="radio"/>				
3. Mehrsprachig zu sein bedeutet, mehrere Sprachen fließend und fehlerfrei verwenden zu können.	<input type="radio"/>				
4. Das Verwenden von Wörtern aus verschiedenen Sprachen in demselben Satz ist ein Zeichen von mangelnder Sprachkompetenz.	<input type="radio"/>				
5. Mehrsprachige Personen haben oft Schwierigkeiten, eine Sprache fehler-frei zu sprechen.	<input type="radio"/>				
6. Mehrsprachigkeit stellt generell einen Vorteil dar.	<input type="radio"/>				
7. Es ist wichtig, dass mehrsprachige Kinder ihre Mehrsprachigkeit positiv erleben.	<input type="radio"/>				

Bemerkungen und Reflexionen zu diesem Fragenkomplex

Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit in den Einrichtungen

Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an (1 „stimme gar nicht zu“ – 5 „stimme völlig zu“)	1	2	3	4	5
8. Der Fokus in den Einrichtungen sollte die Förderung des Luxemburgischen sein.	<input type="radio"/>				
9. In den Einrichtungen sollten die Kinder bereits früh an die französische und deutsche Sprache herangeführt werden.	<input type="radio"/>				
10. Ziel der frühen sprachlichen Bildung ist es, die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten.	<input type="radio"/>				



11. Ziel der sprachlichen Bildung ist es, dass die Kinder ihre Mehrsprachigkeit als positiv erleben.	<input type="radio"/>				
12. Ziel der sprachlichen Bildung ist es, dass alle Kinder sich sprachlich ausdrücken können.	<input type="radio"/>				
13. Die Sprachentwicklung eines Kindes wird am besten dadurch gefördert, dass es sich in der Einrichtung geborgen fühlt.	<input type="radio"/>				
14. Sprachliche Bildung in der Einrichtung sollte ausschließlich integriert im Alltag betrieben werden.	<input type="radio"/>				
15. Mehrsprachige Kinder benötigen zusätzlich zur Alltagskommunikation eine gezielte Sprachförderung.	<input type="radio"/>				
16. Kinder mit anderen Familiensprachen als Luxemburgisch sollten diese Sprachen im Privaten und nicht in der Einrichtung sprechen.	<input type="radio"/>				
17. Die Fachkräfte sollten mit allen Kindern in der Einrichtung ausschließlich Luxemburgisch sprechen, unabhängig von den Familiensprachen der Kinder.	<input type="radio"/>				
18. Alle Kinder sollten ihre Familiensprachen in der Einrichtung verwenden dürfen.	<input type="radio"/>				
19. Die Fachkräfte sollten ihre Kenntnisse in anderen Sprachen als Luxemburgisch auch mit den Kindern benutzen.	<input type="radio"/>				
20. Es ist unwichtig, ob Erwachsene im Umgang mit den Kindern die Sprachen klar trennen.	<input type="radio"/>				
21. Die Einrichtungen sollten mehr Förderung in den Familiensprachen der Kinder anbieten.	<input type="radio"/>				
22. Die Kommunikation in den Familiensprachen der Kinder sollte auf lange Sicht zu Gunsten der Kommunikation in der gemeinsamen Sprache Luxemburgisch überwunden werden.	<input type="radio"/>				
23. Die Verwendung anderer Sprachen als Luxemburgisch in der Einrichtung beeinträchtigt den Erwerb des Luxemburgischen.	<input type="radio"/>				
24. Die Förderung der Familiensprache(n) ist vor allem die Aufgabe der Eltern.	<input type="radio"/>				
25. Die sprachliche Bildung in der Einrichtung kann auch ohne die Zusammenarbeit mit den Familien gelingen.	<input type="radio"/>				
26. Für die sprachliche Bildung in der Einrichtung ist ein enger Kontakt mit anderen Akteuren der non-formalen und formalen Bildung wichtig (z.B. Schule, <i>Maison Relais pour Enfants</i>).	<input type="radio"/>				
27. Die Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung jedes Kindes ist ein zentraler Bestandteil der frühen sprachlichen Bildung.	<input type="radio"/>				

Bemerkungen und Reflexionen zu diesem Fragenkomplex



Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit in der eigenen Praxis

Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an (1 „stimme gar nicht zu“ – 5 „stimme völlig zu“)	1	2	3	4	5
28. Die sprachliche Bildung der Kinder ist für mich ein sehr wichtiges Thema.	<input type="radio"/>				
29. Ich spreche mit den Kindern in der Einrichtung ausschließlich Luxemburgisch.	<input type="radio"/>				
30. Ich vermittele den Kindern, dass ihre Familiensprachen wichtig und anerkannt sind.	<input type="radio"/>				
31. Es ist mir wichtig, den Kindern einen spielerischen, kreativen Umgang mit Sprache zu vermitteln.	<input type="radio"/>				
32. Mir gefällt, dass es viele Sprachen in unserer Einrichtung gibt.	<input type="radio"/>				
33. Es ist mir unangenehm, wenn Kinder in der Einrichtung ihre Familiensprachen sprechen, die ich nicht verstehе.	<input type="radio"/>				
34. Ich gehe auf die Äußerungen von (v.a. älteren) Kindern ausschließlich dann ein, wenn sie diese verbal auf Luxemburgisch formulieren.	<input type="radio"/>				
35. Ich nehme mir Zeit, mit den Kindern Gespräche zu führen und ihnen zuzuhören.	<input type="radio"/>				
36. Die begrenzten zeitlichen und personellen Ressourcen führen oft dazu, dass sich die Kommunikation mit den Kindern auf Anweisungen beschränkt.	<input type="radio"/>				
37. Die meisten Kinder verlassen unsere Einrichtung mit guten Luxemburgischkenntnissen.	<input type="radio"/>				
38. Die meisten Kinder verlassen unsere Einrichtung mit guten Kenntnissen in ihren Familiensprachen.	<input type="radio"/>				
39. Die meisten Eltern unterstützen den Bildungsprozess in der Einrichtung dadurch, dass sie auch zuhause ihre Kinder sprachlich fördern.	<input type="radio"/>				
40. Ich bin zufrieden mit der Zusammenarbeit mit den Eltern in meiner Einrichtung.	<input type="radio"/>				
41. Ich beziehe die Eltern regelmäßig in Angebote der sprachlichen Bildung mit ein.	<input type="radio"/>				
42. Ich tausche mich regelmäßig mit den Eltern über die Entwicklung des Luxemburgischen ihres Kindes aus.	<input type="radio"/>				
43. Ich tausche mich regelmäßig mit den Eltern über die Entwicklung der Familiensprache(n) ihres Kindes aus.	<input type="radio"/>				
44. Ich tausche mich regelmäßig mit meinen Kolleginnen/Kollegen über die sprachliche Entwicklung der Kinder aus.	<input type="radio"/>				
45. Die Planung und Durchführung von Angeboten zur Förderung des Luxemburgischen bereiten mir keine Schwierigkeiten.	<input type="radio"/>				
46. Die Planung und Durchführung von Angeboten zur Heranführung an das Französische bereiten mir keine Schwierigkeiten.	<input type="radio"/>				
47. Die Planung und Durchführung von Angeboten zur Wertschätzung und Einbeziehung der Familiensprachen bereiten mir keine Schwierigkeiten.	<input type="radio"/>				
48. Ich beobachte und dokumentiere regelmäßig die sprachliche Entwicklung der Kinder.	<input type="radio"/>				
49. Ich bin zufrieden mit der sprachlichen Bildung in meiner Einrichtung.	<input type="radio"/>				
50. Die Themen der Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit und frühen sprachlichen Bildung wurden in meiner Ausbildung ausreichend berücksichtigt.	<input type="radio"/>				
51. Ich bin zufrieden mit dem Fortbildungsangebot zu diesen Themen.	<input type="radio"/>				



Bemerkungen und Reflexionen zu diesem Fragenkomplex

(Teil-)Offene Fragen zur Sprachlichen Bildung und Mehrsprachigkeit

Durch welche Angebote unterstützen Sie die Förderung des Luxemburgischen in Ihrer Einrichtung?

<i>Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an.</i>	Nie	Ca. 1-2 Mal/Jahr	Ca. 1-2 Mal/Monat	Ca. 1-2 Mal/Woche	Täglich
Durch alltägliches handlungsbegleitendes Sprechen	<input type="radio"/>				
Singen von Liedern	<input type="radio"/>				
Aufsagen von Reimen und Sprüchen	<input type="radio"/>				
Lesen und Erzählen von Geschichten	<input type="radio"/>				
Anschauen von Bilderbüchern	<input type="radio"/>				
Anregungen und Impulse im Freispiel	<input type="radio"/>				
Spielen von Rollen-, Puppenspielen	<input type="radio"/>				
Spielen von Gesellschafts-, Brettspielen	<input type="radio"/>				
Anhören von Hörspielen, CDs	<input type="radio"/>				
Handeln mit Bildern und Objekten	<input type="radio"/>				
Durch gezielte Sprachförderaktivitäten (z.B. zur phonologischen Bewusstheit, zum Wortschatz)	<input type="radio"/>				

Andere:

Auf welche Weise beziehen Sie die Familiensprachen der Kinder in Ihren Einrichtungsalltag mit ein?

<i>Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an.</i>	Nie	Ca. 1-2 Mal/Jahr	Ca. 1-2 Mal/Monat	Ca. 1-2 Mal/Woche	Täglich
Die Kinder kommunizieren untereinander und mit den Fachkräften in ihren Familiensprachen	<input type="radio"/>				
Die Kinder verwenden ihre Familiensprachen im Freispiel	<input type="radio"/>				
Die Fachkräfte kommunizieren mit den Kindern auch in deren Familiensprachen, sofern sie diese kennen	<input type="radio"/>				
Lieder in verschiedenen Sprachen	<input type="radio"/>				
Reime und Sprüche in versch. Sprachen	<input type="radio"/>				
Geschichten in versch. Sprachen	<input type="radio"/>				



Hörspiele, CDs in versch. Sprachen	<input type="radio"/>				
Gezielte Angebote zur Sprachenvielfalt	<input type="radio"/>				
Durch Einbeziehung der Familien in Angebote der sprachlichen Bildung	<input type="radio"/>				
Gezielte Sprachförderangebote in den Familiensprachen der Kinder	<input type="radio"/>				

Andere:

Welche Rolle spielen die Sprachen Französisch und Deutsch bisher in Ihrer Einrichtung und wie werden diese konkret einbezogen?

Wie erreichen sie die Familien und beziehen sie in die sprachliche Bildungsarbeit mit ein?

Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an.	Nie	Ca. 1-2 Mal/Jahr	Ca. 1-2 Mal/Monat	Mehrmals die Woche
Austausch zum Thema Sprache in alltäglichen Tür- und Angelgesprächen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Individuelle Entwicklungsgespräche u.a. zu diesem Thema	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schriftliche Informationen für Eltern in verschiedenen Sprachen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durchführen gemeinsamer Aktivitäten mit den Eltern im Einrichtungsalltag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Elternversammlungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Elterncafé/-frühstück	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Themenabende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Feste (Ostern, Weihnachten, Sommerfest)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Basar, Trödelmarkt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Andere:



Wie verläuft die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der non-formalen und formalen Bildung (z.B. Tageseltern, *Maison Relais pour Enfants*, Précoce und Préscolaire, Gemeinde, spezielle Förderkräfte)?

Welche Instrumente der Beobachtung und Dokumentation benutzen Sie? Wie schätzen Sie den sprachlichen Entwicklungsstand der Kinder ein?

Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an.	Nie	Ca. 1-2 Mal/Jahr	Ca. 1-2 Mal/Monat	Mehrmals die Woche
Ich beobachte ein Kind in verschiedenen Interaktionen und mache mir dabei (unstrukturiert) Notizen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich benutze einen vorstrukturierten Beobachtungsbogen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich mache Audio-/Videoaufnahmen von den Kindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich nutze ein Portfolio.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich schreibe Lerngeschichten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich nutze spezielle Skalen zur Einschätzung des Entwicklungsstands der Kinder.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Andere / konkrete Instrumente:

Welche Fortbildungen haben Sie zu dem Thema gemacht? Waren Sie damit zufrieden? Welche spezifischen Fortbildungsinhalte und -formate wünschen Sie sich?



Was wünschen Sie sich für die zukünftige sprachliche Bildung in den Einrichtungen der fröhkindlichen Bildung und Betreuung?

Weitere Anmerkungen:

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Service de coordination de la recherche
et de l'innovation pédagogiques
et technologiques



Fonds National de la
Recherche Luxembourg

